

Besitzungs-Preis

In der Hauptexpedition über den im Großherzogtum und den Provinzen errichteten Zustand abgeschlossen: Dienstagabend A 4.50, bei zweimaliger täglicher Auslieferung ins Land A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierzigpfund. A 6. Dies einschließlich jener mit entsprechendem Verhältnis bei den Postanstalten in den Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, den Donaumärkten, der österreichischen Kirche, Spanien. Für alle übrigen Staaten ist der Preis nur unter Sonderabzug durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Mittag-Ausgabe um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Universitätsstraße 8.

Filialen:

Wittenberg vorm. D. Altemann's Sohn, Universitätsstraße 8 (Bauhaus).

Dom 200,

Katharinenstraße 14, post. und Königstraße 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 610.

Sonnabend den 30. November 1901.

95. Jahrgang.

für December

Ist das Leipziger Tageblatt durch alle Postanstalten des deutschen Reiches und Österreich-Ungarns zum Preis von 2 M bezogen werden.
In Leipzig abonniert man für 1 M 65 J., mit Bringerlohn 2 M und nehmen Bestellungen entgegen sämtliche Zeitungsspediteure.

die Hauptexpedition: Johannisgasse 8,

die Filialen: Katharinenstraße 14, Königplatz 7 und Universitätsstraße 3,

sowie nachfolgende Ausgabestellen:

Stadtstraße 35 Herr J. Friedr. Canitz, Colonialwarenhandlung,
Beethovenstraße 21 Herr Theod. Peter, Colonialwarenhandlung,
Brühl 53 C. F. Schubert's Nachfolger, Colonialwarenhandlung,
Frankfurter Straße (Thomaskirchstr.-Ecke) Herr Otto Klautschke, Colonialwarenhandlung,
Löhrstraße 15 Herr Eduard Hetzer, Colonialwarenhandlung,
Nürnbergische Straße 45 Herr M. E. Albrecht, Colonialwarenhandlung,
in **Anger-Crottendorf** Herr B. Friedel, Cigarrenhändl., Weinaudorfer Straße 6,
- Connewitz Frau Fischer, Hermannstraße 28,
- Eutritzsch Herr Robert Altner, Buchhandlung, Delitzscher Straße 25,
- Wohlisch Herr Robert Altner, Buchhandlung, Lindenholzstraße 6,
- Lindenau Herr Albert Lindner, Bettiner Str. 51, Ecke Waldstr., Buchbinderei,
- Neustadt Herr Paul Kuck, Announces-Expedition, Eisenbahnstraße 1,
in **Naunhof** Herr Konrad Zetsche, Buchhändler.

Ranftische Gasse 6 Herr Friedr. Fischer, Colonialwarenhandlung,
Ranftädtische Steinweg 1 Herr O. Engelmann, Colonialwarenhandlung,
Schützenstraße 5 Herr Jul. Schüttichen, Colonialwarenhandlung,
Westplatz 32 Herr H. Dittrich, Cigarrenhandlung,
Wortstraße 32 (Ecke Berliner Straße) Herr F. W. Kietz, Colonialwarenhandlung,
Zeitzer Straße 35 Herr V. Küster, Cigarrenhandlung,
in **Plagwitz** Herr G. Grützmann, Bischöfliche Straße 7a,
- **Neudorf** Herr W. Fugmann, Marschallstraße 1,
- " Herr O. Schmidt, Kohlgartenstraße 67,
- " Herr Bernh. Weber, Mühlengeschäft, Gablenbergerstraße 11,
- **Thonberg** Herr R. Häntsch, Reichenhainer Straße 58,
- **Volkmarsdorf** Herr Georg Niemann, Conradstr. 55 (Ecke Elisabethstr.).

Zur Steuer der geschichtlichen Wahrheit.

a. Der welfische Agitator u. Dannenberg hat bekanntlich jüngst bei einer Wissenschaftsfeier Wilhelm I. als wertvollstes Geschenk verloren, indem er behauptete, daß Wilhelm im Jahre 1860 in Baden-Baden vor den königlichen Räumen gegen Preußen gespielt hätte, er werde niemals darüber willigen, daß Preußen das Gebiet eines deutschen Fürstentums einzuerleben. Der Reichswehr, Herr v. Donnenberg habe seine Beauftragung mit Recht erworben, indem er die „nationalliberalen Geschichtsforschungen“, doch 1860 in Baden-Baden lediglich eine dasselbe Antritt Wilhelms an Napoleon in Frage kommen, von seinem Widersprüchen getheilt werden könnte, wird in der letzten Nummer der hannoverschen Wissenschaften in einer Art zu vertheidigen versucht, die nicht ohne Belustigung bleiben darf.

Das Wissenschaftsamt führt zunächst den welfischen Anteilsäufers a. Hesse u. Hessen-Windmühlen für Herrn v. Dannenberg ins Feld. a. Hesse schreibt nämlich in seiner „Geschichte des Königreichs Hannover“ über die Vergangenheit, die sich am 16. Juni in Baden-Baden abspielte, u. a. Folgendes:

„Der Prinzregenten Wilhelm“ machte den drei (nicht vier, wie Herr v. Dannenberg sagte) Könige von Hannover, Sachsen und Württemberg gleich nach ihrer Ankunft ihren Besuch. Bei der Gelegenheit eröffnete er ihnen, daß Kaiser Napoleon ihm schon vor einiger Zeit die Ehrenzöglinge angeboten habe. Vielleicht würde er (Napoleon) jetzt die Gelegenheit benutzen, um Preußen Gebietsveränderungen auf Kosten seiner deutschen Verbündeten in Aussicht zu stellen. Dem gegenüber gebe er, der Prinzregent, hervor daß solche Versprechen, daß er nie dazu eimittelbar werde, die Länder anderer deutscher Fürsten Preußen einzuerleben. Auf das sein Herzversprechen kann man hören.“

Ein direkter Beweismann für die vorstehenden Angaben steht Herr a. Hesse in seinem Werke nicht namhaft; nur für den gesuchten Aufschluß bleibt er sich später auf die Infrastrukturen, die Herzog V. im Jahre 1860 an die hannoverschen Gefolgen gerichtet hat, sowie auf Rieding und die Denkschriften des Herzogs Ernst von Coburg. Den Hinweis auf das letztere Aufschluß wiederholt auch das hannoversche Wissenschaftsamt. Diese Beurteilung aber ist vollständig unzulässig, weil Herzog Ernst nicht eine Silbe von dem berichtet, was Herr a. Hesse erzählt. Dogmatisch kann den Aufschreibungen des Herzogs Ernst entnommen werden, in welcher Weise Herr a. Hesse seine Wettbewerb über angebliche Worte des Prinzregenten voneinander abgegrenzt hat. Herzog Ernst berichtet nämlich von den Vergängen des 15. Juni 1860 u. d. jense. Scene, die er abspielt, als die gesammelten deutschen Fürsten vor dem Diner bei Wilhelm versammelt waren. Da sagte Wilhelm: „Auf europäische Fragen möge er sich (bei der Zusammenkunft mit Napoleon) in Abgrenzung nicht einlassen, und wenn auf speziell deutsche die Rede falle, sich äußern, er würde niemals auch nur den kleinen Teil von Deutschland abtreten lassen.“ Als zweites und letztes Beweis zu Gunsten des Herrn v. Dannenberg macht das hannoversche Wissenschaftsamt die Ansprache gelöst, die der Prinzregent am 15. Juni 1860 in der Fürstentherrnversammlung gehalten hat. Das Wissenschaftsamt gibt nicht soviel, da es entprote im Zusammenhang wiederholen und beschränkt sich auf die Eröffnung ungefähr eines Schlosses jener Ansprache.

Der Grund für diese Zurückhaltung, die durch das Wort „unterdrückt“ gefasst werden möchte, liegt in dem Umstand, daß der Prinzregent in der That darum handelte, die deutschen Fürsten durch seine Eröffnungen davon zu überzeugen, daß er Napoleon III. eine mehrheitliche Antwort auf unzulässige Anerkennungen ertheilt habe. Da in demselben Jahre 1860 der hannoversche Minister v. Bortels gegenüber den nationalen Befriedungen mit ausländischen Bündnissen drohte, hatten württemische Landesgründer allen Grund, über die Vergänge von Baden-Baden entzündend zu berichten.

durchsucht in meiner Begegnung mit dem Kaiser Napoleon zu Thiel geworden ist. Es ist der Beweis gegeben worden, wie einzig Deutschlands Fürsten sind, denen dem gemeinsamen Vaterlande Gefahr drohen sollte. Der Kaiser Napoleon hatte als Grund seines Wunsches einer Zusammenkunft mit mir die Absicht ausgesprochen, seinen Willen, den Freiheit zu erhalten, dadurch die Europa zu beweisen und die Auseinandersetzung des Deutschen in Deutschland zu beschleunigen, mit Recht erhoben, indem er die „nationalliberalen Geschichtsforschungen“, doch 1860 in Baden-Baden lediglich eine dasselbe Antritt Wilhelms an Napoleon in Frage kommen, von seinem Widersprüchen getheilt werden könnte. Wir sind nun mehr zu Stunde gewesen von den württemischen und anderen Überstimmungen vorgetragenen feindlichen Verhinderungen des Kaiser und aus den festmäßigen offenen Antworten, welche dem Kaiser zu Thiel geworden ist, wird deshalb die Überzeugung geschöpft haben, daß wir ganz bereit sind, seinen Friedensverhandlungen Gläubig zu jähren. Die Bedingungen, welche uns vorschreiben würden, noch aller Seiten hin hinzu zu machen. Ich hoffe auch, damit wieder ein neuer Frieden abgeschlossen zu haben, daß Preußen auswärtige Politik des Gesamtstaates Deutschlands wohl im Auge hat. Ob Deutschland in nächster oder fernter Zeit Gefahren drohen, ich spreche kaum, als am Jahresende eines zentralisierten Sieges, in diesen erlauchten Kreise ich gern noch einmal aus, was ich in meine letzten Thronrede öffentlich erklärt habe, daß ich es nicht bloss als die Aufgabe der Deutschen, sondern als die erste Aufgabe der europäischen Politik Preußen erachtet, den Territorialbestand sowohl des Gesamtstaates als bei einzelnen Landesherren zu schützen. Außer dieser Aufgabe werde ich mich durch nichts daran lassen, auch durch den Unstand nicht, daß die Entwicklung der inneren Politik, die ich für Preußen als unerlässlich erachtet habe, sowie meine Auffassung mehrerer Fragen der inneren deutschen Politik von den Aufstellungen einiger meiner hiesigen Bundesgenossen abweichen möge. Die Erfüllung jener nationalen Aufgabe, die Sorge für die Integrität und Erhaltung Deutschlands wird bei mir immer oben an stehen...“

Angesichts dieser Ansprache des Prinzregenten Wilhelm wird kein Unbehagen beginnen, daß er in Baden-Baden durch den Prinzregenten in der That darum handelte, die deutschen Fürsten durch seine Eröffnungen davon zu überzeugen, daß er Napoleon III. eine mehrheitliche Antwort auf unzulässige Anerkennungen ertheilt habe. Da in demselben Jahre 1860 der hannoversche Minister v. Bortels gegenüber den nationalen Befriedungen mit ausländischen Bündnissen drohte, hatten württemische Landesgründer allen Grund, über die Vergänge von Baden-Baden entzündend zu berichten.

Der Krieg in Südafrika.

„Athenaeum hat nur 45 000 Mann zu seiner Verfügung.“ Das ist ja eine höchst merkwürdige Meldung der „Times“. Auf 45 000 Mann ist natürlich das gewöhnliche englische Armeekorps zusammengeschmolzen! Aber hier ist noch in amtlichen Berichten doch 250 000 Mann die „erhaben neuen Kolonien“ so besetzt halten, daß nur jene und nördliche kleine Niederlande noch hier und da mit Miliz und Reich halten können, und man sind von der ganzen Herrlichkeit nur 45 000 Mann überig geblieben! Diese Zahl sieht allerdings ein großes Loch auf die Kriegskasse und macht manche sonst ungemeinliche Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz erfährt. Sie zeigt den englischen Volk, welche Opfer es schon in diesem unfreien Kriege gebracht und wie furchtbar die Vorentscheidung und die Seuchen unter den Südländern aufgetreten, die sonst ungemein und fröhlich den verbundenen Jahren und dem sengenden Spiel zu Sieg und Ruhm folgten.

Three Jahre sind darüber hingegangen; statt der Siegeslorbeer haben die Menschenlosigkeit und Todtenkrücke gerieten. Siele ruhen in finster, fremder Erde, noch mehr schlaffen sich an Gräbern fort oder liegen in den versteckten Lagerhallen dahin, und all die Thränen und all die Stürme von Blut, die das eiserne Würstchen am Gas gelöst, wußt sind sie gelassen?

nicht für die hohen Ordensbeamten beispielhafter Freiheit, sondern für die Goldbrüder des Christentums, nicht gegen einen barbaresischen Feind der Menschheit, sondern gegen ein kleines, wadesfreibildende Schlemmepack, das nichts verlangt, als sein nationales Selbstbehauptungsrecht, und das sich mit Heimwehmut der jungen Männer erneht, die es mit den goldglänzenden Faust erwidigen wollen. (Edg. Rundt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 29. November. (Der Richter und das Leben.) Die mannigfachen und umfangreichen gesellschaftlichen Kreisen des heutigen Jahrzehnts haben Anlaß zur Erörterung gegeben, inwiefern unsere Richter den aus solchen Kreisen sich ergebenden rechtlichen und strafrechtlichen Prozessen, die eine große Anzahl des praktischen, in einem Maße des kaum vermeidbaren Lebens vorauseiligen, gewachsen sind. Es ist deshalb dankenswerth, daß Amtsrichter Dr. Schellhaas in der Zeitschrift „Das Recht“ sich mit der Frage eines gewissen besonderen Bildungsbildes des Richterberufs, besonders in den größeren Städten, beschäftigt. Man wird ihm zunächst zustimmen müssen, daß er auf die Beschäftigung der Referendar in großen laufmännischen Instituten keinen besonderen Wert legt, denn einerseits würden die Richter dieser Institute kaum Zeit haben, die jungen Beamten wirklich mit dem inneren Wesen eines großen laufmännischen Betriebs vertraut zu machen, zweitens wären viele Referendar die Beschäftigung nicht mit sonderlichem Ernst betrieben und drittens könnte selbst dem gewissenhaftesten Referendar noch das Schreckgespenst des Assessorenexamens, in dem es ja doch auf seine juristischen Kenntnisse ankommt, vor Augen. Da viel bedeutungsvoller ist Schellhaas die facultative Beschäftigung von Assessoren und Richtern mit dem laufmännischen Berufe, einmal durch Anhören von mit praktischen Erfahrungen verbundenen Berichten seitens handelsüblicher Kaufmänner, zweitens durch die kurze praktische Einführung in den Geschäftsbetrieb eines Bankinstitutes. Diese Tätigkeit soll nach Schellhaas nicht in der Weise betrieben werden, daß der Richter oder Richter auf einige Zeit beurlaubt wird, sondern daß er sie neben seiner sonstigen richterlichen Tätigkeit vornehmen. Wir finden diesen Vorschlag ganz wertvoll, aber vor halben Anderen für noch viel bedeutsamer, nämlich den innigeren Berufs des Richterhauses mit dem praktischen Berufe. Wir haben dabei das Beispiel der Richter in den kleinern Gütern vor Augen. Im Durchschnitt wird der Richter in einer kleinen Güterstadt besser mit den Verhältnissen der Landwirtschaft als mit dem Richter und das Schreckgespenst des Assessorenexamens, in dem es ja doch auf seine juristischen Kenntnisse ankommt, vor Augen. Da viel bedeutungsvoller ist Schellhaas die facultative Beschäftigung von Assessoren und Richtern mit dem laufmännischen Berufe, einmal durch Anhören von mit praktischen Erfahrungen verbundenen Berichten seitens handelsüblicher Kaufmänner, zweitens durch die kurze praktische Einführung in den Geschäftsbetrieb eines Bankinstitutes. Diese Tätigkeit soll nach Schellhaas nicht in der Weise betrieben werden, daß der Richter oder Richter auf einige Zeit beurlaubt wird, sondern daß er sie neben seiner sonstigen richterlichen Tätigkeit vornehmen. Wir finden diesen Vorschlag ganz wertvoll, aber vor halben Anderen für noch viel bedeutsamer, nämlich den innigeren Berufs des Richterhauses mit dem praktischen Berufe. Wir haben dabei das Beispiel der Richter in den kleinern Gütern vor Augen. Im Durchschnitt wird der Richter in einer kleinen Güterstadt besser mit den Verhältnissen der Landwirtschaft als mit dem Richter und das Schreckgespenst des Assessorenexamens, in dem es ja doch auf seine juristischen Kenntnisse ankommt, vor Augen. Da viel bedeutungsvoller ist Schellhaas die facultative Beschäftigung von Assessoren und Richtern mit dem laufmännischen Berufe, einmal durch Anhören von mit praktischen Erfahrungen verbundenen Berichten seitens handelsüblicher Kaufmänner, zweitens durch die kurze praktische Einführung in den Geschäftsbetrieb eines Bankinstitutes. Diese Tätigkeit soll nach Schellhaas nicht in der Weise betrieben werden, daß der Richter oder Richter auf einige Zeit beurlaubt wird, sondern daß er sie neben seiner sonstigen richterlichen Tätigkeit vornehmen. Wir finden diesen Vorschlag ganz wertvoll, aber vor halben Anderen für noch viel bedeutsamer, nämlich den innigeren Berufs des Richterhauses mit dem praktischen Berufe. Wir haben dabei das Beispiel der Richter in den kleinern Gütern vor Augen. Im Durchschnitt wird der Richter in einer kleinen Güterstadt besser mit den Verhältnissen der Landwirtschaft als mit dem Richter und das Schreckgespenst des Assessorenexamens, in dem es ja doch auf seine juristischen Kenntnisse ankommt, vor Augen. Da viel bedeutungsvoller ist Schellhaas die facultative Beschäftigung von Assessoren und Richtern mit dem laufmännischen Berufe, einmal durch Anhören von mit praktischen Erfahrungen verbundenen Berichten seitens handelsüblicher Kaufmänner, zweitens durch die kurze praktische Einführung in den Geschäftsbetrieb eines Bankinstitutes. Diese Tätigkeit soll nach Schellhaas nicht in der Weise betrieben werden, daß der Richter oder Richter auf einige Zeit beurlaubt wird, sondern daß er sie neben seiner sonstigen richterlichen Tätigkeit vornehmen. Wir finden diesen Vorschlag ganz wertvoll, aber vor halben Anderen für noch viel bedeutsamer, nämlich den innigeren Berufs des Richterhauses mit dem praktischen Berufe. Wir haben dabei das Beispiel der Richter in den kleinern Gütern vor Augen. Im Durchschnitt wird der Richter in einer kleinen Güterstadt besser mit den Verhältnissen der Landwirtschaft als mit dem Richter und das Schreckgespenst des Assessorenexamens, in dem es ja doch auf seine juristischen Kenntnisse ankommt, vor Augen. Da viel bedeutungsvoller ist Schellhaas die facultative Beschäftigung von Assessoren und Richtern mit dem laufmännischen Berufe, einmal durch Anhören von mit praktischen Erfahrungen verbundenen Berichten seitens handelsüblicher Kaufmänner, zweitens durch die kurze praktische Einführung in den Geschäftsbetrieb eines Bankinstitutes. Diese Tätigkeit soll nach Schellhaas nicht in der Weise betrieben werden, daß der Richter oder Richter auf einige Zeit beurlaubt wird, sondern daß er sie neben seiner sonstigen richterlichen Tätigkeit vornehmen. Wir finden diesen Vorschlag ganz wertvoll, aber vor halben Anderen für noch viel bedeutsamer, nämlich den innigeren Berufs des Richterhauses mit dem praktischen Berufe. Wir haben dabei das Beispiel der Richter in den kleinern Gütern vor Augen. Im Durchschnitt wird der Richter in einer kleinen Güterstadt besser mit den Verhältnissen der Landwirtschaft als mit dem Richter und das Schreckgespenst des Assessorenexamens, in dem es ja doch auf seine juristischen Kenntnisse ankommt, vor Augen. Da viel bedeutungsvoller ist Schellhaas die facultative Beschäftigung von Assessoren und Richtern mit dem laufmännischen Berufe, einmal durch Anhören von mit praktischen Erfahrungen verbundenen Berichten seitens handelsüblicher Kaufmänner, zweitens durch die kurze praktische Einführung in den Geschäftsbetrieb eines Bankinstitutes. Diese Tätigkeit soll nach Schellhaas nicht in der Weise betrieben werden, daß der Richter oder Richter auf einige Zeit beurlaubt wird, sondern daß er sie neben seiner sonstigen richterlichen Tätigkeit vornehmen. Wir finden diesen Vorschlag ganz wertvoll, aber vor halben Anderen für noch viel bedeutsamer, nämlich den innigeren Berufs des Richterhauses mit dem praktischen Berufe. Wir haben dabei das Beispiel der Richter in den kleinern Gütern vor Augen. Im Durchschnitt wird der Richter in einer kleinen Güterstadt besser mit den Verhältnissen der Landwirtschaft als mit dem Richter und das Schreckgespenst des Assessorenexamens, in dem es ja doch auf seine juristischen Kenntnisse ankommt, vor Augen. Da viel bedeutungsvoller ist Schellhaas die facultative Beschäftigung von Assessoren und Richtern mit dem laufmännischen Berufe, einmal durch Anhören von mit praktischen Erfahrungen verbundenen Berichten seitens handelsüblicher Kaufmänner, zweitens durch die kurze praktische Einführung in den Geschäftsbetrieb eines Bankinstitutes. Diese Tätigkeit soll nach Schellhaas nicht in der Weise betrieben werden, daß der Richter oder Richter auf einige Zeit beurlaubt wird, sondern daß er sie neben seiner sonstigen richterlichen Tätigkeit vornehmen. Wir finden diesen Vorschlag ganz wertvoll, aber vor halben Anderen für noch viel bedeutsamer, nämlich den innigeren Berufs des Richterhauses mit dem praktischen Berufe. Wir haben dabei das Beispiel der Richter in den kleinern Gütern vor Augen. Im Durchschnitt wird der Richter in einer kleinen Güterstadt besser mit den Verhältnissen der Landwirtschaft als mit dem Richter und das Schreckgespenst des Assessorenexamens, in dem es ja doch auf seine juristischen Kenntnisse ankommt, vor Augen. Da viel bedeutungsvoller ist Schellhaas die facultative Beschäftigung von Assessoren und Richtern mit dem laufmännischen Berufe, einmal durch Anhören von mit praktischen Erfahrungen verbundenen Berichten seitens handelsüblicher Kaufmänner, zweitens durch die kurze praktische Einführung in den Geschäftsbetrieb eines Bankinstitutes. Diese Tätigkeit soll nach Schellhaas nicht in der Weise betrieben werden, daß der Richter oder Richter auf einige Zeit beurlaubt wird, sondern daß er sie neben seiner sonstigen richterlichen Tätigkeit vornehmen. Wir finden diesen Vorschlag ganz wertvoll, aber vor halben Anderen für noch viel bedeutsamer, nämlich den innigeren Berufs des Richterhauses mit dem praktischen Berufe. Wir haben dabei das Beispiel der Richter in den kleinern Gütern vor Augen. Im Durchschnitt wird der Richter in einer kleinen Güterstadt besser mit den Verhältnissen der Landwirtschaft als mit dem Richter und das Schreckgespenst des Assessorenexamens, in dem es ja doch auf seine juristischen Kenntnisse ankommt, vor Augen. Da viel bedeutungsvoller ist Schellhaas die facultative Beschäftigung von Assessoren und Richtern mit dem laufmännischen Berufe, einmal durch Anhören von mit praktischen Erfahrungen verbundenen Berichten seitens handelsüblicher Kaufmänner, zweitens durch die kurze praktische Einführung in den Geschäftsbetrieb eines Bankinstitutes. Diese Tätigkeit soll nach Schellhaas nicht in der Weise betrieben werden, daß der Richter oder Richter auf einige Zeit beurlaubt wird, sondern daß er sie neben seiner sonstigen richterlichen Tätigkeit vornehmen. Wir finden diesen Vorschlag ganz wertvoll, aber vor halben Anderen für noch viel bedeutsamer, nämlich den innigeren Berufs des Richterhauses mit dem praktischen Berufe. Wir haben dabei das Beispiel der Richter in den kleinern Gütern vor Augen. Im Durchschnitt wird der Richter in einer kleinen Güterstadt besser mit den Verhältnissen der Landwirtschaft als mit dem Richter und das Schreckgespenst des Assessorenexamens, in dem es ja doch auf seine juristischen Kenntnisse ankommt, vor Augen. Da viel bedeutungsvoller ist Schellhaas die facultative Beschäftigung von Assessoren und Richtern mit dem laufmännischen Berufe, einmal durch Anhören von mit praktischen Erfahrungen verbundenen Berichten seitens handelsüblicher Kaufmänner, zweitens durch die kurze praktische Einführung in den Geschäftsbetrieb eines Bankinstitutes. Diese Tätigkeit soll nach Schellhaas nicht in der Weise betrieben werden, daß der Richter oder Richter auf einige Zeit beurlaubt wird, sondern daß er sie neben seiner sonstigen richterlichen Tätigkeit vornehmen. Wir finden diesen Vorschlag ganz wertvoll, aber vor halben Anderen für noch viel bedeutsamer, nämlich den innigeren Berufs des Richterhauses mit dem praktischen Berufe. Wir haben dabei das Beispiel der Richter in den kleinern Gütern vor Augen. Im Durchschnitt wird der Richter in einer kleinen Güterstadt besser mit den Verhältnissen der Landwirtschaft als mit dem Richter und das Schreckgespenst des Assessorenexamens, in dem es ja doch auf seine juristischen Kenntnisse ankommt, vor Augen. Da viel bedeutungsvoller

Spielwaaren

Nouvelles et Spécialités égales, ainsi que
des fabrications étrangères, de grande et variée.
en grande et variée.

Unterhaltende
Gesellschafts-
und
Kinder-Spiele,
lehrreiche und
nützliche
Beschäftigungs-
Spiele.



Fernher
Lehrmittel,
Schulutensilien.

Kurz-
u. Galanterie-
Waaren.

Portefeuilles-
Artikel

U. S. W. U. S. W.

Adalbert Hawsky, Leipzig,

28 Grimmaische Strasse 28.

Roeckl-Handschuhe

Verkauf zu Ausnahmepreisen
vom 30. November bis 6. December

Petersstrasse 34, part.

Das Handschuhgeschäft

Humboldtstrasse 27, part.

bedient Sie hier durch den besten in Kunst zu legen, daß unter dem 2. Dec. 1901,
die nächsten Wünsche einer werthvollen Kundenfahrt eingegangen sind, im
Wittelsbach der Stadt.

Thomasgasse 8, 1. Etage,

ein Zweiggeschäft eröffnet wird. Das Hauptgeschäft wird darauf
gerichtet sein, sich durch diefele Kreis reelle Bedeutung, durch diefele Prin-
zipien und Preise wie früher nicht nur die Zuliefertheit einer alten Kundenfahrt
zu erhalten, sondern auch die eines neuen zu erwerben.

Wer auf die längere Haltbarkeit
seines Wäschevorrates Wert legt

versucht

Sunlight Seife

Bei richtiger Befolgung ihrer einfachen Wasch-Methode der
Sodasäure wegfällt und bei besserer Haushaltungswäsche des
Kochens und Brühen unnötig ist, wird die Wäsche nicht durch

Zusatz schädlicher Hilfsmittel

wie Soda etc. angegriffen.

Vorsteher: Selig & Thomas in Leipzig, Färberstr. 10. Fernsprecher 5525.

DÜRR-KESSEL

für Land- und Schiffszwecke.

Röhrendampfkessel

bewährte Construction, mit vollständig getrennter

Wasser- u. Dampf-Circulation.

Weltausstellung Paris 1900. 2 goldene Medaillen.

Patentiert in allen erweiterten Staaten Europas. — Referenzen vieler Firmen.

Eingeführt bei der Kriegs- und Handelsmarine.



Landkessel. Schiffs-kessel.
Überheitzer für alle Kesselsysteme.

Speisewasser-Vorwärmer

patentierter Construction in allen Größen bei höchstem Nettoeffekt.

Düsseldorf-Rattinger Röhrenkesselfabrik,

vom Dürre & Co. in Ratingen bei Düsseldorf.

größtes und leistungsfähigste Ehrenkessel-Fabrik Deutschlands.

Vertreter für das Königreich Sachsen Ernst Schulte, Leipzig, Domplatz 3.

Grossartiger Fortschritt

TRYBOL

Erstes Kräuter-
Mundwasser
der Welt,

unentbehrlich für Mund u. Zähne, Nase, Hals u. Rachen!

Places A 120. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Feuerzeugen etc.

Chem. Fabrik Trybol G. m. b. H. Stuttgart.

Zweighaus Berlin.

Schubert & Sorge

jetzt Grimmatische Strasse

nahe
Naschmarkt

Parterre u. I. Etage

empfehlen sämtliche Beleuchtungs-Artikel für

Gas, Petroleum und Kerzen

in reichhaltiger Auswahl.



Aufzüge (Fahrstühle), Krahne, Winden

für Personen- und Lastbeförderung, für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb mit allen Sicherheitsvorrichtungen der Neugest.

Elektrische Fördermaschinen und Förderhaspel.

Schmidt, Kranz & Co..
Nordhausen a. H.

Julius Müller, Vertreter, Leipzig-Lindenau, Aurelienstr. 4.
Fernsprecher 3360.

Spezialfabrik für Hebezeuge.



finden stets die neuesten
Cravatten,
Kragenschoner,
Scarfs,
Kragen,
Manschetten,
Serviteurs,
Oberhemden
und
Handschuhe
im



Pelzwaren-Ausverkauf,
wie Separaturen und Umbauarbeiten
bei Ed. Habermann, Fürstenwalde,
Dorfplatz 6, L. Gute Bildhauerstraße.



Sicherste Bezugsquelle
für
acht
Südweine:

| | Pro 1/2 Flasche |
|-----------|-----------------|
| Portwein | .6 2.— bis 6.— |
| Sherry | 1.80 " 5.25 |
| Madeira | 2.80 " 6.— |
| Marsala | 1.90 " 2.25 |
| Tarragona | 1.80 " 1.90 |
| Wermuth | 1.00 " 3.— |
| Samos | 1.40 " — |
| Malgaga | 2.— " 6.— |

Filiale in: Leipzig
nur: Grimmatische Str. 8,
gegenüber dem Naschmarkt.

Glasweiser Ausschank.

Einzel-Fischerei-Verkauf.

Kalte Buffet. — Warme Pasteten,
Medicinal-, Frühstück- und Dessert-Weine
ersten Ranges.

Filialen an allen Hauptstädten
des Continents.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines grossen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wochnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in

Leipzig:

Kitzing & Helbig, Generalvertreter, Höhe Strasse 28 und Schlossgasse 22.

Leipzig-Beudnitz:
G. Bürger, Gablenberger-Str. 24.

H. Grässner, Conclusus-Str. 10.

F. W. Müller Nachf. (C. Dunkel), Grenz-
Strasse 26.

Leipzig-Neuschönau:

A. Müller, Böhmer-Str. 2.

Leipzig-Volkmarendorf:

B. Krüppel, Elisabeth-Str. 28.

Fr. Schulze, Natalie-Str. 24.

Döllnitz:

H. Schubert, Bierhandlung.

Frohburg L. S.:

G. S. Lindner, Bierhandlung.

Max Richter, Bierhandlung.

Görlitz L. S.:

Franz E. verw. Dreissig, Bierhandlung.

Markkleeberg:

Otto Müller, Bierhandlung.

Leipzig-Gohlis:

Eckardt & Günther, Linden-Str. 18.

L. verw. Kädel, Atzendorf-Halle-Strasse 95.

Wells & Zippel, Blumen-Str. 2.

C. Zahn, Auguste-Halle-Str. 8.

H. Zipper, Dorotheen-Str. 45.

Leipzig-Lindenau:

H. Reichelt, Barkert-Str. 21.

Leipzig-Neustadt:

Fr. Helmke, Eisenacher-Str. 7.

Emil Pötzsch, Ludwig-Str. 47.

Leipzig-Plaue:

H. Kersten, Jahr-Str. 82.

H. A. Klaus, Zschotzsch-Str. 60.

C. B. Schaller, Ziegel-Str. 25.

Leipzig-Plagwitz:

H. Kersten, Jahr-Str. 82.

H. A. Klaus, Zschotzsch-Str. 60.

C. B. Schaller, Ziegel-Str. 25.

Die Mühl zu Plösen-Schekla

offerirt für Weihnachten ihre beliebten Stollenmehle

in drei verschiedenen Sorten:

Kaiserauszug (vorzüglichstes Stollenmehl) 1/4 Ctr. Mk. 4,25

Weizenmehl 000 (feinstes) 1/4 " " 4,-

Weizenmehl 00 (gutes) 1/4 " " 3,50

Bestellungen werden entgegengenommen von Ottolie Bäßner, Delikatesengesch., Schlossstr., vis-à-vis der Teutonia,
und L.-Neustadt, Ludwigstr. 22, part. rechts, sowie von der Mühle in Plösen-Thekla.

Verkauf von Reismustern
z. zuckerigem Wasser in Gläsern,
Grauwälder, Untergassen u. Jacob-
z. Süßigkeiten best.
Reismustergesch. 67, Str.

Gummischuhe,
leicht zu trocknen, einfache
Stiefel gratis.

Sammtliche Artikel
für elektrische Klingeln und
Moment-Beleuchtung in
größter Auswahl billig bei
Georg Schöbel,

Reichstraße 20, Leipzig.

Konkurs-Ausverkauf

in Leipzig, Grimmischer Steinweg No. 5.

Die Taschenläden der H. F. Jost Nachf. am Markt, Innenaus, Gold-
und Silberwaren, Sammlungen aller Art werden in lebendigem Ausstellung
aufgestellt. Dr. Dietrich, als Ausstellungsmaler.



Rich. Steckner, L. Lindenau, Markt.

Zum

Andreas-Abend

Glückenkäuse
Glücksthaler
Glücksklee
Glückskarpen
Glückseifiguren
mit scherhaftem Einlagen
zum Einschmelzen
empfohl.

Rudolph Ebert

5 Thomasgasse 5.

Preis zu drei Sillagen.

Abg. Ober-Regierungsrath v. Jonquière: Es handelt sich hier um Fälle, wo das Schiff, etwa ein Dampfschiff auf seiner regelmäßigen Fahrt, etwa im Sonntags drei oder vier Tage auf der Reede liegt. Das könnte ja so liberal sein, wie gernheitlich wird. Es würde dadurch aber eine Insorgung entstehen zwischen § 33 und § 35. Sollte in solchen Fällen ein Steward nicht einmal 10 Stunden arbeiten können? Ich möchte bitten, den Gehaltszettel der Kommission wieder Sichtung zu schaffen, der eine Übereinstimmung zwischen den beiden Paragraphen 33 und 35 herstellen sollte. Die Arbeiten zur Versorgung und Bedienung der an Bord befindlichen Personen sind nämlich im § 35 den gebotenen Sonntagsarbeiten ausgeschlossen. Denken Sie nur an großstädtische Verhältnisse.

Abg. Moltenbauer (Soc.) steht dem gegenüber auf die Schwere der Arbeit eines Stewards hin.

Mit den Anträgen Krebs-Stochhausen wird § 33 angenommen.

§ 34 lautet in der Fassung der Kommission: „Auf See geht die Mannschaft, das Personal und Maschinisten Mannschaft Wache. Die abgelöste Wache darf nur in reizenden Fällen zu Schiffsschäden verwandt werden.“ Auf die Abfahrt ist die abfahrende Maschinistenwache verpflichtet, das vor der Abfahrt erforderliche Maßnahmen zu betreiben. Diese Vorschriften gelten nicht für Fahrten von nicht mehr als achtundvierzig Tagen.

Auf Dampfschiffen in transatlantischer Fahrt wird für das Mannschaftspersonal der Dienst in drei Wachen eingeteilt.

Unter welchen Umständen im Uebrigen eine Mannschaft in mehr als drei Wachen zu gehen hat, bestimmt der Bundesrat.“ Ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht will im Absatz 1 bis legen. Sag „Diese Vorschriften u. s. w.“ streichen und im Abs. 2 „in transatlantischer Fahrt“ ebenfalls streichen, saudie noch „nicht für“. Eintrag Stochhausen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Zentrums angenommen. Das Verbot des Auslaufen an Sonntagen ist somit gestrichen. § 35 wird in der nummerierten Fassung angenommen.

§ 36 will die Pflichtigkeit der Mannschaften an Sonntagen auf das beschränkt, was zur Sicherheit der Fahrt des Schiffes, sowie zur Versorgung und Bedienung der an Bord befindlichen Personen notwendig ist. Der Paragraph sieht ferner für die Schiffsmannschaft Gelegenheit und Urlaub zur Teilnahme an einem Gottesdienste ihres Confession vor.

Ein Antrag Gabesl & Lohr fordert, daß der Schiffsmannschaft auch auf Wunsch die Teilnahme an gemeinschaftlichen Andachten ihrer Konfession gestattet sein soll. Dieser Antrag wird „nicht für“ eingesetzt. Da den Dienst auf den verschiedenen Schiffsoffizieren, sowohl nicht unter befürwortenden Umständen eine doppelte Belohnung des Wachdienstes erforderlich wird.“

Ein sozialdemokratischer Antrag Dr. Hirschfeld will als Abi. 4 hinzugefügen: „Die Mannschaft zur Versorgung und Bedienung der an Bord befindlichen Personen ist nur in deutscher Fahrt schulpflichtig, länger als zehn Stunden zu arbeiten.“

Abg. Fricke (rechtl. Abg.) spricht für Aufschubberhaltung der Kommissionsbeschluße.

Abg. Schwartz (Soc.) begründet den sozialdemokratischen Antrag.

Abg. Raab (kath.): Der Schutz ist nicht klar für die Mannschaften, sondern auch für die Offiziere der Handelsmarine nötig. In England ist der Dienst des Offiziers in drei Wachen geteilt; warum sollte der gleiche Schutz in Deutschland unmöglich sein?

Abg. Fricke (rechtl. Abg.) warnt nachmals vor Annahme des sozialdemokratischen Antrags. Den gerechten deutschen Abgeordneten schenkt einen günstigen Antrag gut vorgebrachte Offiziere. Die Engländer stellen eher geringe Anforderungen an die Berufsbildung. Abgesehen des ersten oder zweitniedrigsten Dienstes doch nicht aus unzureichender Arbeit, sondern einfach nur Ruhe, auch beim Steward.

Ueberheitssekretär Roth: Als diese Forderungen sind in der Kommission so gestellt in der dreimaligen Beratung durchgeführt, daß ich bitte, es bei diesen Beißlüssen zu lassen.

Kapitän zur See Schmidt: Ich bitte, die Worte „transatlantische Fahrt“ stehen zu lassen. Der Ausdruck ist durch die Ustatterdeutlichkeit der Seefahrtsgesellschaften eingetragen. Da die Steuerzähler braucht man den Ausdruck „transatlantische Fahrt“. Es verhindert dann die Kommissionsabschlüsse.

§ 35 enthält Bestimmungen über die Sonntagsfahrt. Absatz 2 bestimmt, daß Dampfschiffe in transatlantischer Fahrt am Sonn- und Festtagen planmäßig innerhalb des Reichsgesetzes die Auszeile nicht vornehmen dürfen. Ausgenommen sind Dampfschiffe, welche die fahrlässige Post befördern. Weiter wird festgesetzt, daß zur Schiffsbeförderung gebotene Personen an Sonn- und Festtagen mit Gütern und Ladern nicht beschäftigt werden dürfen, so lange das Schiff innerhalb des Reichsgesetzes im Hafen oder auf der Reede liegt. Für Reisepassagiere sind Ausnahmen zugelassen. Außerdem können von einer durch die Centralstelle des Bundesstaates zu bestimmenden Stelle in Norddeutschland Ausnahmen von dieser Bestrafung auf jedenfallsen Antrag gestattet werden. Sonne- und Festtagarbeit ist als Überstundenarbeit zu begleiten, sofern sie nicht zur Versorgung und Bedienung der an Bord befindlichen Personen oder zur Sicherung des Schiffes in bestreiterem Gefahr erforderlich ist.

Nach Möglichkeit soll der Schiffsmannschaft Gelegenheit zur Teilnahme an Gottesdienst gegeben werden.

Abg. Dr. Arendt (Mp.) beantragt, den Absatz Albrecht zu § 36 hinzuzufügen, denn ein sozialdemokratischer Antrag zu § 40. Bis zu diesem Paragraphen werden die Kommissions-

Bestimmungen angenommen.

Gesamt berichtet das Haus die Weisungsberichtigung auf morgen 1 Uhr. Schluss § 34 u. 35.

Erhaltung solcher Bestimmungen nur die erfassten, wenn nicht unübersteigliche Hindernisse bereitstehen würden, das Gesetz bei den verbündeten Regierungen zurückzuholen.

Abg. Fricke (rechtl. Abg.): Rünni dem Gleichschwester zu und hat außerdem hervor, daß der Schiffser Freitag nie Sonntag seien ausfällt.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Schwartz-Lübeck (Soc.) erlässt.

Abg. Reitich (cons.), die Conservativen feiern für eine Streichung des Verboes des Auslaufen am Sonntag.

Dasselbe erläutern die Abgeordneten Hiller (kath.) und Bergmann (kath. Volksp.) ziemlich der Nationalliberalen und der freikirchlichen Volkspartei.

Nachdem nach die Abgeordneten Meyer (Soc.) und Gehrard (Cent.), sowie der Referent Semler gesprochen, werden die Anträge Albrecht, Hirschfeld und Lahmeyer abgelehnt und der Antrag Stochhausen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Zentrums angenommen. Das Verbot des Auslaufen an Sonntagen ist somit gestrichen. § 35 wird in der nummerierten Fassung angenommen.

§ 34 lautet in der Fassung der Kommission: „Auf See geht die Mannschaft, das Personal und Maschinisten Mannschaft Wache. Die abgelöste Wache darf nur in reizenden Fällen zu Schiffsschäden verwandt werden.“ Auf die abfahrende Maschinistenwache verpflichtet, das vor der Abfahrt erforderliche Maßnahmen zu betreiben. Diese Vorschriften gelten nicht für Fahrten von nicht mehr als achtundvierzig Tagen.

Auf Dampfschiffen in transatlantischer Fahrt wird für das Mannschaftspersonal der Dienst in drei Wachen eingeteilt.

Unter welchen Umständen im Uebrigen eine Mannschaft in mehr als drei Wachen zu gehen hat, bestimmt der Bundesrat.“ Ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht will im Absatz 1 bis legen. Sag „Diese Vorschriften u. s. w.“ streichen und im Abs. 2 „in transatlantischer Fahrt“ ebenfalls streichen, saudie noch „nicht für“. Eintrag Stochhausen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, angenommen.

§ 36 wird definitiv genehmigt.

Nach § 36 sollen die Vorschriften über die Bezahlung von Leistungen für die Versorgung und Bedienung der an Bord befindlichen Personen nicht mehr als deutsches Verhältnis annehmen.

Ein Antrag Albrecht will diesen Paragraphen befehligen.

Deutscher Senator Pauli führt aus, falls alle Schiffsoffiziere auf den bestehenden bestätigt seien, hätte sie ein Interesse daran, daß die Mannschaften auf Überstunden entlastet werden müßten, um die Hälfte der Kosten der Arbeitszeit zu senken. Sie gerieten so also nicht in einen Konflikt zwischen ihren öffentlichen und privaten Interessen. Die zweitwöchige Seemannsarbeit habe die Weltmarina, daß die Schiffsoffiziere am Überstundendienst bestätigt werden, man habe aber sehr schlechte Erfahrung damit gemacht. Es leidet darüber nicht nur das einzelne Schiff, sondern die ganze Schiffsfamilie. Darum sei dieser Paragraph der wichtigste des ganzen Gesetzes. Der Abfall kostet nicht anders vereinfacht 10% mehr Betriebskosten seine Berechnung, weil die kleinen Schiffen mit geringerer Belegschaft noch ältere Rüstungen vorliegen, die längere Zeit zur Herstellung der Schiffsschäfte benötigen. Die Bezahlung der Schiffsschäfte verhindert dies.

Ein Abgeordneter will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine solche Frage eingehend zu diskutieren. Wende ich mich zu den Interpellationsflecken, die im ersten Theile dahin gestellt worden sind: Wie steht die wichtigste Staatsregierung zu dem von der Reichsregierung vorgelegten Gesetzentwurf, die Revision des Zolltarifgesetzes betreffend?

Die Abgeordneten will so intensiv entwidmet gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnissen es nun zu nahe liegen, eine sol

höchste Bedürfe ihrer, und darum werde die Landwirtschaft auch dafür eintreten. Er weist weiter auf die Folgen hin, wenn die Landwirtschaft nicht gefördert würde. Wenn einmal der Bauernstand damit beschäftigt sei, so ist nicht mehr zu helfen. Ganz besonders bestreite er die Notwendigkeit unserer Selbstversorgung dem Auslande gegenüber in politischer und wirtschaftlicher Beziehung. Wir seien, bemerkte der Redner zum Schluß, gewissenslos vor einer ersten Entscheidung und warten hoffen, daß unsre geistigen Münchner Beobachtungen finden mögen, und daß der Bundestag sich zu anderer Auffassung nicht entschließen werde.

Präsident Dr. Meissner rügte die Wohnung an die nach anstrengenden Abgeordneten, im Saale zu verbleiben, sonst müßte er im Falle einer Beschlußfähigkeit des Hauses die Fortsetzung der Debatte auf morgen übernehmen.

Abg. Ritterberger (Westf.) bringt die Wünsche der Industriellen zur Sprache, insbesondere der Walzwerkeindustrie, welche durch den Import in ihrer weiteren Entwicklung behindert geschädigt werde.

Abg. Gräfe (Ansbach) begrüßt an sich das Eintreten der Interpellation, weil dadurch die Sitzung der Regierung gekennzeichnet werden soll. Er erläutert sich zum großen Glück, dass die Erfolge des Herrn Staatsministers für aufrichtig gestellt, bemerkt jedoch dazu, daß die Erfolgen, welche der Bund der Wissenschaften stellt, unanalog sein sollen und ebenfalls unter der Tafel fallen werden. Dagegen stimme er dem vollständig zu, daß die produzierten Gläubiger bei gegenwärtig lebendig erhalten sollen. Wenn man aber auf der einen Seite die Landwirtschaft lebensfähig erhält, so darf man auf der anderen Seite einen so wichtigen Standort wie der Exportindustrie, den Boden nicht entziehen. Er glaubt nicht, daß glänzende und langfristige Handelsverträge zu erwarten seien werden, wenn die jehigen Zollabfälle belassen würden und der von der Landwirtschaft geforderte Wärmeauszug nicht möglich sei. Man sollte also auf eine mögliche Erhöhung der Zölle auf exotische Produkte verzichten und dann auf den Abschluß günstiger, langfristiger Handelsverträge hinarbeiten.

Abg. Zöpfer (Böhmen) ist überzeugt, daß der Zolltarif in ganz wesentlicher Veränderung aus dem Reichstag hervorgegangen und daß man in Reichslage auf höhere Zölle in der Landwirtschaft zutreffen wird. Wenn der Herr Minister gefragt habe, daß der deutsche Landwirtschaft viel daran liegen müsse, daß die Industrie blühe und gedeihe, so könne er dies nicht gelten lassen. Der deutsche Landwirtschaft steht und fällt sich liege nichts an der Industrie. (Lebhafte Abberufung.) Wer kann es gleich sein, ob sie blüht und gedeiht. Wer werden der Industrie wohl Spargeljälle gründen, aber man sollte sie auch und geben. Man sollte mir nicht den freihändlerischen Seite Anspiele machen, sondern die Seite aus dem Reichstag kommen.

Abg. Rollfuß (Hessen) begrüßt noch das Räsonieren der Nationalsozialisten. Heute abgesehen Erklärungen und damit dem Interpellanten Höflichkeit für die richtige und laufende Beendigung der Interpellation. Das Gleiche kann er aber nicht vom Herrn Zöpfer sagen, denn wenn dieser behauptet, daß die Landwirtschaft die Industrie nicht braucht, und es ist gleich sei, ob die Industrie blühe oder nicht, so will er nicht, wo er die Logik für eine solche Auffassung finden soll. Beide Gruppen seien auf einander angewiesen und sind schließlich das Andere nicht entbehren. Er hofft, daß man sich beiderseits in Interesse des Gemeinschaftsstaates unserer engsten und weitesten Freilandes einigen und möglichst bald einen befriedigenden Abschluß der beiden Interessengruppen beabsichtigt werde.

Im Anschluß hieran berichtet Herr Staatsminister von Weiß zwei erstaunliche Aufstellungen seiner Seite seitens der Abgeordneten Ahrens und Rollfuß, worauf

Die Präsidentin Dr. Pöhl (Brandenburg) auf die Kürzung der Abgaben der nationalsozialistischen Partei abgesehen Erklärungen und damit dem Interpellanten Höflichkeit für die richtige und laufende Beendigung der Interpellation. Das Gleiche kann er aber nicht vom Herrn Zöpfer sagen, denn wenn dieser behauptet, daß die Landwirtschaft die Industrie nicht braucht, und es ist gleich sei, ob die Industrie blühe oder nicht, so will er nicht, wo er die Logik für eine solche Auffassung finden soll. Beide Gruppen seien auf einander angewiesen und sind schließlich das Andere nicht entbehren. Er hofft, daß man sich beiderseits in Interesse des Gemeinschaftsstaates unserer engsten und weitesten Freilandes einigen und möglichst bald einen befriedigenden Abschluß der beiden Interessengruppen erreichbar werde.

Hierauf wurde gegen 8 Uhr ein Antrag auf Schluß des Debates (6 Redner waren noch genehmigt) eingebracht. Abg. Zöpfer erklärte noch, daß es ihm unverständlich sei, wie er habe mitverhindern werden können. Er habe vollständig auf den Standpunkt der conservativen Fraktion, das auch die Interessen der Industrie gewahrt stehen sollen. Um 12 Uhr erfolgte Schluß der Sitzung.

Rückblick Sitzung: Montag, den 2. Dezember, Mittags 12 Uhr: Tagessitzung: Bericht über die Verwaltung der Landesbrandversicherungsanstalt.

Königreich Sachsen.

Abg. Leipzig, 29. November. Die für heute geplante gemeinsame und dann abgezogene Reihe Sr. Majestät des Königs ist, wie aus Dresden gemeldet wird, schwang der ungünstige Witterung wegen unverhüllbar.

Abg. Leipzig, 29. November. Zur Begleichung des neuformten 8. Feldartillerie-Regiments Nr. 78 segnete heute Vormittag Sr. General der commandirende General des XII. (2. L.) Armeecorps, General der Infanterie v. Treitschke, im Beisein des Chef des Generalfabrikats, Oberstleutnant Vermuth, und des Hauptmanns im General-Commando, Major v. d. Peden, nach Wutzen.

Abg. Leipzig, 29. November. Auf Antrag der zuständigen Deputation beschloß der Rat, von der Dekoration des Bandes zwischen Plauziger Straße und König Albert-Park einzurufen, sowie Sonnenweg und Blattbrunnen aufzuteilen; ebenso zwischen und auf dem Areal einfache Anlagen herzustellen. —erner beschloß der Rat, daß die Straße D. in Linzhausen „Klosterstraße“ benannt werde.

Abg. Leipzig, 29. November. In einer sehr zahlreich besuchten außerordentlichen Versammlung des Innungs- und Gewerbeausschusses, die gestern Abend in „Schloß Altenstein“ stattfand, sprach Herr Buchdruckereibesitzer Möller über die Stellung der Innungen zu den Handels- und Gewerbeausschüssen, sowie im Besonderen über die Gründe, welche ihn — dem Redner — veranlassen, auf seiner Angehörigkeit zur Gewerbeakademie zu bestehen. Es handelte sich hierbei um eine grundlegende Frage, die zur Entscheidung gebracht werden sollte, in welcher Lage, vorer, verändert sich noch eine ganze Anzahl Buchdruckereibesitzer. Redner stellte mit, daß auch Herr Dr. Schill ihm gegenüber die Ansicht vertreten habe, daß die Innungen, die berechtigt seien, Handwerkerinnungen anzugehören, naturgemäß auch zur Gewerbeakademie gehören. Dem Vortrage folgte eine längere Debatte, in der alle Redner den Ausdruck der Reserven brachten. Wie Herr Möller dann noch bekannt gab, seien die Görlitzer Besoldungen des Kaiser und dem Reichstage mitgeteilt worden. Berater sollen das förmlich sämtliche Ministerium des Innern und auch der König um Schutz für das beträchtliche Handwerk gebeten werden.

Wie aus zur Richtigstellung einer Angabe in unserem geliebten localen Zeitteil über die künftige Gestaltung des Thomaskirchhofes mitgetheilt wird, wäre noch der von den Stadtverordneten beschlossenen Blüttinger Seite des Thomaskirchhofes nicht um 4 m, sondern um 6,80 m gegen die südliche Flanke der Thomaskirche zurückgestiegen.

Abg. Leipzig, 29. November. In der Leipziger Mission ist infolge ihres Nachlasses ein neuer und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Derselbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus Böhlendorf bei Leipzig hat sich bereit finden lassen, diese Arbeit zu übernehmen. Der selbe wird voraussichtlich nach Ostern nächsten Jahres als Missionsinspektor in den Dienst der Mission treten.

—m. Am 1. Dezember feiert die heilige missionskatholische Kirche in folge ihres Nachlasses ein neues und geschaffener worden, das eines Missionskrüppelpredigers. Vorher Dr. Siebel aus

Pfandbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.

Entsprechend dem ihr in der Generalversammlung vom 28. September 1901 ertheilten Auftrag hat die unterzeichnete Bank für Handel und Industrie einen mit ausführlicher Begründung versehenen **Reorganisationsplan** ausgearbeitet, welcher die Billigung der gewählten Pfandbriefvertretung, der Deutschen Treuhand-Gesellschaft, sowie des Ausschusses der Pfandbrief-Besitzer gefunden hat und bei jeder der unten aufgeführten Hinterlegungsstellen erhältlich ist. Zur Beschlussfassung über diesen Reorganisationsplan hat die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank eine Generalversammlung ihrer Pfandbrief-Besitzer auf

Mittwoch, den 11. December 1901

einberufen und darüber eine besondere Bekanntmachung erlassen. Die Reorganisationsvorschläge sind doppelte:

Modus A.

Die Pfandbrief-Inhaber verzichten — zwecks Tilgung der Unterbilanz und Wiederherstellung eines Actien-Capitals in der vom Hypotheken-Bank-Gesetz vorgeschriebenen Höhe — auf die Bezahlung der Coupons für die nächsten $4\frac{1}{4}$ Jahre und erklären sich überdies mit der dauernden Reduction ihres Zinsen-Anspruches um 25% einverstanden. Die aus dem hier-durch freigewordenen Zinserträgnisse einbezahlten Actien fallen den Pfandbrief-Besitzern nach Ablauf jener $4\frac{1}{4}$ Jahre zu.

Diejenigen Besitzer, welche den unter a) bezeichneten Weg nicht wählen wollen, können an Stelle desselben den folgenden Vorschlag annehmen:

Modus B.

Umwandlung von 20% des Pfandbrief-Capitals zunächst in 10% Actien unter gleichzeitiger Schaffung eines Sicherheitsfonds in Höhe von 6.820.000 M., aus welchem das z. Z. vorhandene Zinsen-Manko und sonstige Ausfälle zu decken sind. Sobald die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank 3 Jahre hintereinander mindestens 4% Dividende ohne Inanspruchnahme des Sicherheitsfonds gezahlt hat, erfolgt die Auflösung desselben mit der Maassgabe, dass der noch vorhandene Restbetrag zur Einzahlung von neuen Actien zu verwenden ist, welche denjenigen Pfandbrief-Besitzern, die den Vorschlag B angenommen haben, franco valuta zur Verfügung gestellt werden. Besitzer von Pfandbriefen, auf welche nach diesem Modus eine volle Actie von 1000 M. nicht entfallen würde, erhalten dafür Certificate einer besonders hierfür zu bildenden Vereinigung. Diejenigen Pfandbrief-Inhaber, welche den Modus B acceptiren, erhalten den Januar- und April-Coupon per 1902 vom 15. December d. J. ab gegen Abstempelung ihrer Pfandbriefe mit „Modus B“ in Höhe von 80% ausgezahlt. Die Couponsbogen nebst Talons werden einbehalten und durch neue ersetzt.

Von der Bildung einer Schutzvereinigung ist abgesehen worden. Die sämtlichen Hinterlegungsstellen für die Pfandbriefe, nämlich:

in Berlin:

Bank für Handel und Industrie,
Berliner Bank,
Berliner Handels-Gesellschaft,
Commerz- & Disconto-Bank,
Deutsche Bank,
Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel,
Parrisius & Co.,
Direction der Disconto-Gesellschaft,
Dresdner Bank,
Nationalbank für Deutschland,
A. Schaaffhausen'scher Bankverein,
Born & Busse,
E. G. Kaufmann,

in **Braunschweig: Otto Weibezahl & Co.**

Breslau: E. von Stein & Co.
Coblenz: Glück & Dornhoeffer.
Dessau: Friedr. Franz Wandel.
Frankfurt a. M.: Ferdinand Sander.
Frankfurt a. O.: L. Mende.
Glogau: H. M. Fliesbach's Wwe.
Halberstadt: Mooshake & Lindemann.
Hamburg: E. Calmann.
Hannover: A. Spiegelberg.
Kohrs & Seeba.
Hildesheim: Hildesheimer Bank.
Hirschberg: Abr. Schlesinger.
Magdeburg: Magdeburger Privatbank.
Posen: Ostbank für Handel und Gewerbe.
Prenzlau: H. Herz.
Stettin: Rob. Th. Schröder Nachfl.
Wittenberg: Paul Berndt,

sowie die Filialen und Depositenkassen obenbenannter Firmen

sind bereit, die Vertretung der Pfandbriefe in der Generalversammlung zu übernehmen. Zu diesem Behufe ist bei der Hinterlegung, je nachdem der Modus A oder der Modus B gewählt wird, ein entsprechendes, bei sämtlichen Stellen erhältliches Formular auszufüllen. Die Aufrechterhaltung der gesammten Vorschläge ist davon abhängig, dass die am 11. December 1901 abzuhalten Generalversammlung der Actionaire der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank den genannten Reorganisationsplan unter Zusammenlegung ihrer Actien im Verhältniss von 6:1 gleichfalls annimmt. In ihrem Ergebniss sind die beiden Vorschläge im Allgemeinen gleichwertig. Da jedoch der Modus A den Pfandbrief-Besitzern für eine verhältnismässig lange Zeit den Verzicht auf ihre gesammte bisherige Rente und außerdem dauernd eine Zinsherabsetzung von 25% zumuthen muss, dürfte der fakultative Modus B mehr den Interessen der Pfandbrief-Besitzer entsprechen.

Berlin, im November 1901.

Wir machen darauf aufmerksam, dass wir zur Entgegennahme von Pfandbriefen beauftragt sind.

Leipzig, im November 1901.

Landständische Bank.

Die Stattheile unserer Pfandbriefe werden

vom 16. December ab

an folgenden Städten ohne jeden Abzug bzw. eingliedert:

- in Bautzen bei der Landständischen Bank,
- in Dresden bei deren Filiale, Schulstraße 1,
- in Annaberg bei Herrn F. W. Kipfer,
- in Chemnitz bei dem Chemnitzer Bankverein,
- in Töhlen bei der Tödener Bank,
- in Freiberg bei Herrn Ludwig & Co.,
- in Greiz bei der Filiale der Allg. D. Creditanstalt,
- in Greiz bei der Sächsische Bank,
- in Hirschberg bei Herrn F. & C. Görlitz,
- in Leipzig bei der Allgemeine Deutschen Creditanstalt (Abteilung Becker & Co.),
- in Löbau bei Herrn W. G. Hirschmann,
- in Plauen i. B. bei der Vogtländische Bank,
- in Reichenbach bei der Vogtländische Bank,
- Filiale der Tödener Bank,
- in Waldheim bei der Waldheimer Bank,
- Filiale der Tödener Bank,
- in Zittau bei Herrn Wermann & Co.,
- in Zittau bei Herrn Oberländer, Zittau zu Zittau,
- in Zittau bei der Zittauer Bank.

Der Umtausch der Zinsleistungen in neue Zinsleistung wird bei den Nassen der Bank und allen Zahlstellen bereits seit 14. Oktober besorgt. — Bei Pfandbriefen der Serie III Lit. M, Lit. O, Lit. P sind auch die Stücke zum Umtausch in solche der Serie II einzutauschen.

Bautzen, am 20. November 1901.

Die Landständische Bank des Königlich Sächsischen Markgraftums Oberlausitz.

Dampfsbrauerei Zwenkau A.-G.i. Zwenkau.
Der Geschäftsbereich pro 1900/01 liegt von heute an für die Herren Abonnée auf unserem Konto, sowie im Geschäftskonto der Allgemeine Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig zur Abholung bereit.

Zwenkau, 29. November 1901.

Die Direktion.

Elektr. Licht.

Centralheizung.

Dresden
Centrum von Altstadt
Hohenzollernhof.

Zimmer v. 2-4 m.

Georg Dressel.

frischfrische Würste

giebt nicht mehr, seit Seccol existiert.

Einfach — billig — Erfolg verblüffend.

Seccol-Gesellschaft Klemm & Cie.

Berlin 8, 42, Prinzessinen-Straße 8.

Ankunft, Prospekt, Wuster etc. gratis.



Wiederaufdruck. 1897.

Rackow, Universitätsstr. 2, Oldermannstr. 1.

Schreibmaschinen, Schreibgeräte, Minigrafen,

Kreide, Buchstaben, Briefkarten, Stereographie, Microskopie, Mechanikarten, Minigrafen,

Minigrafen, Minigrafen, Minigrafen, Minigrafen.

<p

